

27./XI. 1914.

Aus unseren Konsumentenorganisationen.

Unter all den Schwierigkeiten der Warenbeschaffung, unter denen unsere Konsumvereine zu leiden haben, ist die Kohlenfrage augenblicklich die größte. Die Zufuhr von Steinkohle nach Wien, soweit Hausbrandkohle in Betracht kommt, ist außerordentlich erschwert, weil die preussisch-schlesischen Grubenverwaltungen nicht über genügend Waggons zur Verladung verfügen und weil überdies die Strecken nicht frei sind. Die sozialdemokratischen Gemeinderäte, die Geschäftsführer der Großeinkaufsgesellschaft und die Konsumvereinsleitungen haben sich gemeinsam bei den in Betracht kommenden Behörden dafür eingesetzt, daß die Approvisionierung Wiens mit Hausbrandkohle gesichert werde; sie haben die Auskunft erhalten, daß sich das Arbeitsministerium mitten in einer Aktion befinde, das nötige Kohlenquantum täglich für Wien sicherzustellen, wobei allerdings nicht auf preussische Glanzkohle, sondern nur auf Braunkohle und inländische Steinkohle gerechnet werden könne.

Die Wiener Konsumvereine, die für rund hunderttausend Haushaltungen vorzusorgen haben, sind heute schon im Besitz fester Zusagen, daß auch ihr Bedürfnis befriedigt wird. Die Vereinsleitungen bitten daher die Mitglieder noch um einige Tage Geduld, bis die von der Behörde eingeleitete Aktion tatsächlich im Gange ist.